

Aradul Zorului

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bitta.**
Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Plata Pievani 2.**
Herausgeber: **16-39.** **Postfach-Konto: 87.119.**
Seite **76.** **22. Jahrgang.**
Arad, Mittwoch, den 2. Juli 1941.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Die ersten rumänisch-deutschen Blutopfer

Am Ostereifer Mundfunk hielt Ministerpräsidentenvertreter Prof. Nicolai Minulescu eine Rede, die dem Gedanken der ersten rumänischen und deutschen Blutopfer im Kampfe gegen den Feind im Osten gewidmet war. Der gefirte Sonntag verleiht das ganze Land im Gedanken für die im Kampfe Gefallenen.

Die Morgenbämmerung des 22. Juni ist von dem Blute der ersten Gefallenen gerötet worden, führte der Ministerpräsidentenvertreter einleitend aus. Die Wellen der Donau und des Pruth haben in ihrem Flußbett das frische Blut der jüngsten, für den christlichen Boden Westabasiens gefallenen Märtyrer aufgenommen, fuhr er fort, um im weiteren Teil seiner Rede unter anderem auszuführen.

Für die Wiederbestätigung des moldauischen Bodens sind die ersten Opfer mit Stolz und einem Lächeln auf den Lippen gefallen. Ein dunkler Fleck auf der Ehre Rumäniens ist wieder getilgt worden und die Heldengestalten der Vergangenheit blühen wieder mit Stolz auf ihr tapferes Volk.

Auf dem heiligen rumänischen Boden sind neben unseren rumänischen Helden auch deutsche Soldaten gefallen. Wir kämpfen und fallen für unseren Boden, für unser Heim, für unseren Glauben und für unsere Rechte.

Der deutsche Soldat aber stirbt, fern von seiner Heimat, im Kampfe um eine neue schönere Welt.

Die gefallenen deutschen Soldaten bedeckt jetzt rumänische Erde. Den deutschen Bluts- und Waffenbrüdern, die im heiligen Kampfe gegen den Feind ihr Leben ließen, gilt mein treues Gedenken und jedes rumänische Herz soll für sie genau so, wie für seine eigenen Brüder ein Gebet zum Himmel richten.

Auch die Ungarn haben russ. Grenze überschritten

Laut einer amtlichen Meldung aus Budapest haben die ungarischen Truppen den Kampf mit den Sowjettruppen an der ca. 200 Kilometer langen ungarisch-russischen Grenze aufgenommen und die Grenze an mehreren Stellen überschritten.

Juden mit ungeklärter Staatsbürgerschaft

werden als Ausländer betrachtet
Budapest. Amtlich wird verlautbart, daß im Sinne des Dekretgesetzes vom 4. März 1941 alle Juden, die zwar in Rumänien geboren sind, ihre Staatsbürgerschaft aber nicht regeln konnten, als Ausländer betrachtet werden.

Stalins Politik hat gänzlich versagt

Newyork. „United Press“ bringt aus „Newyork Times“, daß Stalins Politik wie ein Kartenhaus zusammengefallen ist. Durch seinen Verrat an Deutschland verlor er auch das Vertrauen seiner Völker, welche er als Verbündete hätte gewinnen können.

Lemberg gefallen

Zwei russische Armeen umzingelt

In sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge und 2233 Panzerwagen vernichtet —

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt in Sondermeldung bekannt:

Im Zuge des deutschen Vormarsches wurden zwei Sowjet-Armeen, die den Auftrag hatten nach Deutschland vorzustoßen, von deutschen Truppen eingeschlossen.

Der Ring schließt sich immer enger. In wenigen Tagen müssen diese beiden Armeen kapitulieren oder sie werden vernichtet.

Am ersten Kampftag verloren die Sowjets 1811 Flugzeuge

Berlin. Zur Abwehr des von den Sowjets vorbereiteten Einbruchs in Deutschland, hat die deutsche Luftwaffe am Morgen des 22. Juni mitten in den gewaltigen sowjetrussischen Aufmarsch hineingestoßen.

Schon am 22. Juni gewann die deutsche Luftwaffe überall die entscheidende Luftüberlegenheit. Durch Jagd und Kampfflugzeuge wurden 322 große Sowjetflugzeuge abgeschossen und eine große Zahl feindlicher Flugzeuge am Boden zerstört. Bis zum Abend des 22. Juni verlor der Feind 1811 Flugzeuge, der eigene Verlust beträgt hierbei 85 Flugzeuge.

Das deutsche Ostheer stieß ebenfalls am 22. Juni mitten in den sich vollziehenden sowjetrussischen Aufmarsch. An den sich entwickelnden Kämpfen nahm die deutsche Luftwaffe ruhmreichen Anteil.

Am 23. Juni führte der Feind machtvolle Gegenangriffe zur Zurückgewinnung der am 22. verlorenen Positionen und um das Vorbringen der deutschen Truppen aufzuhalten.

In diesen heftigen Kämpfen, die mit überlegenen Kräften vom Feinde geführt und bis zu erbitterten Einzelkämpfen führten, blieb der deutsche Soldat Sieger.

Festung Brodno in deutscher Hand

Die Sowjets verloren in zwei Tagen 2582 Flugzeuge

Berlin. Deutsche Verbände griffen am 23. Juni die Festung Brodno an und nahmen diese nach kurzem, heftigen Kampf. Die deutsche Luftwaffe fügte der Sowjetluftwaffe in

neuen Kämpfen abermals große Verluste zu und

vermehrte die Zahl der vernichteten feindlichen Flugzeuge an diesem Tage auf 2582.

Brest-Litowsk gefallen

1297 Tanks verloren die Sowjets in den ersten vier Tagen

Berlin. Die Festung Brest-Litowsk ist jetzt in deutscher Hand. Am 24. Juni wurde auch die Zitadelle von deutschen Truppen genommen. Am selben Tage wurden von den vorgehenden deutschen Verbänden

Die deutschen Panzerwagen und ihre Verbände, unterstützt von Flakartillerie und Fliegern errangen jedoch an allen Orten die Überlegenheit über die Sowjetpanzerwagen. Auch die von den Sowjets benützten Eisenbahnen sind den deutschen Angriffen erlegen. In den ersten 4 Tagen wurden 1200 feindliche Tanks durch unsere Tanks u. deren Verbände, 97 durch unsere Luftwaffe vernichtet.

Die Duna an mehreren Stellen überschritten

Dünaburg ebenfalls genommen

Berlin. Am 26. Juni erreichte die deutsche Wehrmacht in kühnem Vorstoß im Baltischen Raum die Duna. Der Fluß wurde an mehreren Stellen überschritten.

Dünaburg wurde genommen und befindet sich in deutscher Hand. Alle Versuche des Gegners mit überlegenen Kräften den Vormarsch aufzuhalten,

schleierten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

Berlin. Um das Vorbringen der deutschen Truppen aufzuhalten, die rückwärtigen Verbindungs- und Zugschwärme zu zerstören warfen die Sowjets am 26. Juni mehrere Panzerdivisionen in den Kampf. Deutsche Panzerkräfte umzingelten die Sow-

jetztdivisionen in der sich entwickelnden Panzerschlacht und vernichteten 200 Sowjetpanzer, 29 schwere Panzer und erbeuteten außerdem 150 Geschütze, viele hunderte Kraftfahrzeuge und sonstiges Material.

Russischer Angriffversuch abgeschlagen

Berlin. Am 26. Juni unternahmen 2 Sowjet-Zerstörer einen Angriff auf den Hafen von Konstantza.

Durch die Küstenbatterien wurde der eine Zerstörer durch einen Volltreffer in die Luft gesprengt, worauf der zweite abdrehte und verschwand.

Rote Gesamtverluste an Flugzeugen und Panzer

Nach Zusammenfassung der 12 Sondermeldungen des OKW kann festgestellt werden, daß bei eigenen Verlusten von 150 Flugzeugen insgesamt 4107 sowjetrussische teils abgeschossen, teils am Boden vernichtet wurden. Der Verlust der Roten an Panzerwagen aber beträgt 2233, darunter 46 Panzerwagen-Kolossen.

Die Bolschewiken schließen mit Dum-Dum-Geschossen

Budapest. (Stefani). Amtlich wurde festgestellt, daß die sowjetrussischen Flugzeuge bei der Beschlebung des Körösmező-Mudapester Elzures Dum-Dum-Geschosse verwendet haben. Die in Ungarn lebenden Sowjetbürger wurden als Zivilgefangene interniert.

Drei Sowjetflugzeuge in Ungarn abgeschossen

Budapest. (Stefani) Samstag haben 7 Sowjetflugzeuge über der ungarischen Stadt Esap Bomben abgeworfen. Drei der angreifenden Flugzeuge konnten abgeschossen werden.

Schüler fahren ohne Reisebewilligung beim

Budapest. (Stefani). Auf Verfügung des Innenministeriums können Mittelschüler und Professoren, die in anderen Städten die Prüfung ablegten, bzw. prüften, ohne Reisebewilligung heimfahren. Dasselbe bezieht sich auch auf die Schulinspektoren.

„Urania“-Kino, Acad

Kugenehm tüdler Saal
Telefon 12-32

Heute Weltensensation! Premiere:
Schicksale und Geheimnisse einer Wiener Sylvesternacht! — Wien, Oesterreich, ganz Europa am Vorabend welterschütternder Ereignisse... Jahreswende 1913/14 im „Hotel Sacher“!

Man tanzt und lacht, man macht Komplikante man scherzt and lacht und iracundwo im gleichen „Sacher“ eben hohe ausländische Militärs zusammen, die im Herzen Wiens ein neues Schicksal für das Europa von 1911 vorbereiten lassen.

HOTEL SACHER

„Dolf Albach Mett., Oly Holzmann aus „7 Jahre Pech“ Fritz Imhof und Tibor von Galnay

Ein preisgekröntes Filmwunder der deutschen Filmindustrie.

Neues UFA-Journal
3 Uhr Matinee zu 30 Lei Einheitspreisen.
Um 3, 5, 7.15 und um 9.15 Uhr.

Kurze Nachrichten

In Rovine ist der 13-jährige Baste Bota beim Baden in der Marosch ertrunken.

In Temeschburg wurde am Sonntag der Landesverband der Deutschen Genossenschaften in Rumänien — „Raissoien“ gegründet, zu welchem 301 Dorfgenossenschaften beigetreten sind. Zum Leiter des Verbandes wurde Inspektor Sepp Romanischek gewählt.

Die Urlaube der Eisenbahner wurden eingestellt. Personen die sich auf Urlaub befinden haben sofort zur Dienstleistung einzurücken.

Auf der New Yorker Börse herrschte wegen den Sondermeldungen über die deutschen Siege an der Sowjetfront große Besichtigung.

Nach Meldung aus Helsinki haben die Sowjetbehörden in Leningrad und Moskau tausende Personen verhaftet und die Zureise in die Hauptstadt aus Furcht vor einer Revolution, verboten.

Das Finanzministerium hat den Kostenveranschlag der Stadt Arad für das Jahr 1941/42 in der Höhe von 116,964.011 Lei gutgeheißen.

In New York starb im Alter von 81 Jahren der berühmte polnische Komponist Paderewski. Der Verstorbene war einige Zeit lang auch Staatspräsident von Polen.

Vom Arader Bürgermeisteramt wurden verschiedene Gemeindegewerke im Betrage von über 4 Millionen Lei ausgeschrieben. Darunter befinden sich Straßen- und Wegarbeiten um etwa 3 Millionen 250.000 Lei.

Marla Wischet, Lehrerin, Hofheld und Heinrich Brosch, Lehrer, Karanesebesch, haben sich verlobt.

Wie „Daily Mail“ meldet, müssen in England 300.000 Kinder, wegen Futtermangel notgeschlachtet werden.

Auf Grund von Gegenseitigkeit erhalten reichsdeutsche Staatsbürger in Ungarn ohne weiteres Gewerbebewilligungen.

Von den in Ungarn im laufenden Wirtschaftsjahr unter Wasser gesunkenen 1 Million 11.000 Patostrafbojen, sind 236.000 noch nicht entwässert.

In Temeschburg wurde der Buchhalter des Schulinspektors Oeorgebe Generau verhaftet, weil er von den ihm anvertrauten Lehrergehältern 92.000 Lei unterschlagen und in Nachtstolen mit leichten Dämchen verpackt hat

Das Gerücht, als hätte der deutsche Botschafter von Japan dem britischen in Ankara ein Friedensangebot gemacht, wird im Reichsaussenministerium als lächerlich bezeichnet.

Schwere russische Niederlage an der bessarabischen Front

Bukarest. Das rumänische Hauptquartier gab am 28. Juni seinen 3. Kriegsbericht bekannt. Laut diesem löbt der Kampf an der ganzen Front von der Bukowina bis zum Schwarzen Meer.

Die Unternehmungen der deutsch-rumänischen Truppenverbände nehmen hierbei ihren planmäßigen Verlauf. Feindliche Flieger bombardierten am 26. Juni Städte in der Moldau,

darunter auch Jassy und Galatz ohne besonderen Erfolg. Von 3 feindlichen Flugzeugen, welche die Hauptstadt angriffen, wurden zwei abgeschossen. In den Luftkämpfen am 26. Juni wurden von der deutsch-rumänischen Luftwaffe 130 Flugzeuge abgeschossen, hiervon erzielte die rumänische Luftwaffe 32 Abschüsse bei einem eigenen Verlust von nur 3 Flugzeugen. Im ganzen Frontraum ist die eigene Luftwaffe in der Offensive.

Die ersten russischen Gefangenen — halten Hunger

Krakau (DPA) hier sind die ersten sowjetrussischen Kriegsgefangenen eingetroffen. Die Gefangenen erklärten, daß sie seit fünf Tagen nichts zu essen bekommen haben. Die Kriegsgefangenen gehören verschiedenen

Rationen an und stecken zum Teil in sehr zerrissenen Uniformen. Die Sowjetoffiziere tragen lange Haare, die niedrigen Chargen und die Mannschaft sind kahlgeschoren.

Roosevelt wird zum Eingriff in den Krieg bevollmächtigt

New York. (Associated Press). Die USA-Regierung wandte sich mit dem Antrag an den Kongreß, er möge den Notzustand ausprechen.

nimmt, woran nicht zu zweifeln ist, fällt die Einschränkung der Roosevelt erteilten Vollmacht weg, laut welcher es ihm bisher nicht gestattet war, USA-Truppen außerhalb der westlichen Halbkugel zu entsenden.

Tagesbefehl des finnischen Oberbefehlshabers

Feldmarschall Mannerheim fordert zum heiligen Kampf auf

Berlin. (DNB). Der finnische Oberbefehlshaber Feldmarschall Mannerheim erließ an die Armee einen Tagesbefehl, in welchem er darauf verwies, daß Rußland den Friedensvertrag ständig außer Acht ließ und an Finnland unablässig mit erpresserischen Forderungen herantrat und auf seine Vernichtung trachtete. Es handle sich jetzt um einen heiligen

gen Krieg für die Sicherung der Zukunft des Vaterlandes und der Zukunft des finnischen Volkes. Abschließend fordert der Feldmarschall die Soldaten der finnischen Armee auf, in diesem neuen Kriege gegen die bolschewistische Gefahr ihm zu folgen.

Requirierungsbons werden ausgezahlt

Bukarest. (DPA). Das Finanzministerium ordnete an, daß die Requirierungsbons bis spätestens 15. Juli von den Besitzern den Steuerbehörden vorzulegen sind. Die Auszahlung der Bons erfolgt bis 1. August.

Befreiungskampf der Inder im steten Anwachsen

Bombay. (DNB). In der indischen Stadt Dagar kam es nun ebenfalls, so wie in den anderen größeren Städten des Landes zu Unruhen.

wodurch 1 Person getötet und 13 verwundet wurden.

In einem Stadtteil schoß die englische Polizei mit Maschinengewehren und Pistolen in die unbewaffnete Menge der Inder,

In ihrer Erbitterung griffen indischen Demonstranten hierauf in einem anderen Stadtteil eine englische Polizeipatrouille an und erschlugen einen Offizier. Nachdem die Polizei die Ruhe nicht herstellen konnte, wurde Militär eingesetzt.

Erfolgreiche Unternehmungen deutscher Seestreitkräfte in der Ostsee

Berlin. Deutsche Seestreitkräfte nahmen am 22. Juni ebenfalls den Kampf gegen die Sowjetflotte auf. In der östlichen Ostsee wurden durch Minen und Zerstörer der Roten Flotte versenkt und der Kreuzer Maxim Gorki schwer beschädigt. Deutsche Schnellboote versenkten 2 feindliche Zerstörer, ein Torpedoboot und ein U-Boot.

USA-Kriegsmission stellt fest

Erste Mängel in USA-Rüstungsindustrieweigen

Washington. (DNB). Die USA-Landesverteidigungskommission verließ ihrer größten Unzufriedenheit Ausdruck, daß die Rüstungsindustrie in so manchen Zweigen rückständig ist. Insbesondere bezieht sich dies auf die Aluminium- und Gummiindustrie,

woran auch die Beamten die Schuld tragen. In beiden Zweigen mußten erste Mängel festgestellt werden. In der Gummiindustrie trifft aber auch einzelne Schiffahrtsgesellschaften die Schuld, weil sie den Transport von Rohgummi verweigerten.

11 englische Kampflugzeuge

von deutschen Nachtjägern abgeschossen.

Berlin. In den Nachtstunden des gestrigen Tages flogen mehrere feindliche Kampflugzeuge in Norddeutschland ein und warfen in verschiedenen Orten eine Anzahl Spreng- und Brandbomben ab, wodurch mehrere Personen getötet und verletzt wurden. Nachtjäger schossen von den eingeschlagenen Flugzeugen 11 ab.

Kurtischer Steueragent unterschlägt

Arad. Der kurtische Steueragent Ioan Barza hat von den durch ihn eingehobenen Steuergeldern 2400 Lei unterschlagen. Er wurde deswegen verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben.

Washingtoner Ueberzeugung

Nach Besiegung Rußlands schlimme Lage für England

Berlin. (DNB) Laut Washingtoner Nachrichten ist man in dortigen Kreisen überzeugt, daß England nach einem deutschen Sieg über Sowjetrußland sich in einer viel schlimmeren Lage befinden werde als bisher. Deutschland wird dann die Möglichkeit gegeben sein, mit all seiner Macht sich übers Inselreich zu werfen.

Zwei Todesfälle durch Blitzschlag im Komitat Arad.

Arad. In der Gemarung der Gemeinde Sulinbia wurde der Bauer Paul Cotra bei der Feldarbeit durch einen Blitzschlag getötet. Dasselbe Schicksal wurde auch der 28-jährigen Frau Rosalia Zeber in der Gemeinde Ghisinau-Cris zuteil, während sie in der Küche beschäftigt war.

Gefälschtes Benzin

Bukarest. Der Staatsführer General Antonescu ordnete an, daß das zum Verkauf gelangende Benzin, bei den Verkaufsstellen entsprechend überprüft werde.

Wie festgestellt wurde, hat man an manchen Stellen das Benzin mit Petroleum- oder Wasserbeimischung gefälscht. An verschiedenen Orten wurde gegen Benzinfälscher im Sinne des Sabotagegesetzes vorgegangen.

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie rasch die Amerikaner den Glauben an die gefälschten russischen Heeresberichte verloren haben. Der militärische Sachverständige der „New York Post“ schreibt, daß die russischen Heeresberichte äußerst skeptisch ausgenommen werden müssen. Wie es sich mit den russischen Berichten verhält, hatte man schon im finnisch-russischen Krieg Gelegenheit, festzustellen. Demgegenüber sind die Berichte des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht stets sachlich und verlässlich gewesen.

— über einen Mann, der anderen eine Strafe graben wollte, in die er dann selbst hineinstürzte. Der gewesene Araber Steueramtsbeamte Geza Miklos wurde wegen verschleppter Veruntreuungen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Zuchthaus erstattete nun Miklos wegen der Direktion einer Araber Textilfabrik die Anzeige, wonach diese eine 260.000 Lei betragende Steuerschuld durch seine Vermittlung mit Steuerbonus im Werte von 150.000 Lei beglichen, wofür er selbst 3000 Lei von den Direktoren erhielt. Der Gerichtshof verhandelte jetzt diesen Prozeß, in dem es dem Anzeiger nicht gelang, die Schuldbeweise gegen die Direktoren zu erbringen, so daß der Gerichtshof diese frei sprach, ihn aber auf Grund des eigenen Geständnisses wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

— wie schnell die russische Fliegerei nachgelassen hat. Während noch am ersten und zweiten Kriegstag die russischen Flieger, wie verrückt in alle Nachbarstaaten geflogen sind und Städte zu bombardieren versuchten, machten die Deutschen diesem Spul durch festen Zugriff ein rasches Ende. Innerhalb sieben Tagen wurden 4107 russische Flugzeuge teils in der Luft teils auf Flugplätzen vernichtet und jetzt geht die Sache schon beschleunigt. Die deutsche Luftüberlegenheit beginnt sich jetzt auch in Finnland auszuwirken. Während noch am 26. mehrere 100 sowjetische Flugzeuge zahlreiche Orte des finnischen Hinterlandes angriffen fanden in der Nacht zum 27. keine Einsätze mehr statt und die Russen scheinen gänzlich ausgeflohen zu haben. Sieben Tage fliegen, war auch genug für sie.

Die neue deutsche Einheits-Ste-nographie unterrichtet fortlaufend Frau

H. Scheikner

Arab, Str. Doamna Balasa 1.

— über die Bombengefahr als Ehehebelungsgrund. Was man früher nie kannte, kommt jetzt auch schon auf die Tagesordnung. In glücklicher Ehe lebende Frau, die eine aus Amerika stammende Frau ist, die mit ihm in London leben soll, wo aber tagtäglich die Deutschen durch Bombardierung das Leben zu einer Hölle gestalten. Nachdem der Mann aber darauf besteht, daß seine Frau bei ihm in London leben soll, kam es zu einem Zerwürfnis, daß mit einer Ehehebelungsfrage die seitens der Frau eingereicht wurde, er habe. Das Gericht befand sich in einer schweren Lage, weil nach den früheren Bestimmungen die Ehefrau dem Mann zu folgen hat und mit ihm in ehelicher Gemeinschaft leben soll. Bei den jeweiligen Umständen wäre dies aber nur umkehrbar möglich, wenn der Mann der Frau nach Amerika folgen würde, was dieser erstens nicht tun will, zweitens auch nicht tun kann, weil sein Ungemut ihn an London bindet. Es gab zweierlei Meinungen unter den Richtern, bis man schließlich doch der Frau Recht gab und die Ehe einfach geschieden hat.

Laut Verordnung des Komitatspräsidenten

Sozialer Unterstützungsfond gegründet

Getreide-Produzenten und Käufer haben einen 1/2 Prozent der Weizen- und Roggenernte abzugeben

Arad. Komitatspräsident Oberst Mikhailescu veröffentlichte eine Verordnung, laut welcher er

von der Weizen- und Roggenernte des Komitates einen sozialen Unterstützungsfond gründet. Zu diesem hat jeder Produzent mit einem halben Prozent seiner Weizen- und Roggenfegung beizutragen und an die örtliche Verwaltung abzuliefern.

Diese Verfügung bezieht sich auf die Getreidekäufer ebenfalls. Infolgedessen ist jeder Kauf den Gemeindebehörden anzumelden und vor Ausfolgung der Abtransportbilligung muß die Abgabe geleistet werden.

Die Ablieferung durch die Produzenten erfolgt bei der Dreschmaschine. Ausnahme bilden nur der Lohn der Ernte- und Druscharbeiter in natura, sowie die Käufe für die Armee.

Die eingesammelte Weizen- und Roggenmenge ist durch die Gemeindebehörden einzulagern. Zuwiderhandelnde werden im Sinne des Strafgesetzes bestraft.

Beteiligt werden aus dem Unterstützungsfond jene Komitatsbewohner, deren Ernte zufolge Naturkatastrophen oder andere Umstände nicht ausreichend war.

Die Unterstützung solcher ist besonders jetzt, wo die rumänische Nation mit der Sowjetunion im Kriege steht, im Allgemeininteresse der Bevölkerung ein unerlässliches Gebot.

Die Verordnung ist gleichzeitig mit ihrer Veröffentlichung im amtlichen Organ des Komitates in Kraft getreten und wird mit Beginn der Druscharbeiten strengstens durchgeführt.

Ägypten erstickt in Baumwolle und muß damit heizen

Kairo. (DMB). Infolge des Krieges kann die ägyptische Baumwolle nicht nach England transportiert werden. Sie wird aus diesem Grunde, mit Kohlenstaub vermischt und in Lokomotiven verfeuert. Ein weiterer Beweis, wie Ägypten wirtschaftlich unter dem englischen Krieg leidet.

Lemberg hat kapituliert

Berlin. Wie laut Sondermeldung des DMB bekanntgegeben wird, wurde Lemberg heute von den deutschen Truppen erobert. Auf der Zitadelle weht seit 4.20 Uhr die deutsche Kriegsflagge. Durch die Eroberung von Lemberg gelangte die ganze moderne Befestigungslinie in Galizien in die Hände der deutschen Truppen.

Rote Truppen mißbrauchen weiße Fahnen

Sie lassen ihren Rückzug durch bewaffnete Frauen und Kinder decken

Berlin. (DMB). Im Laufe der bisherigen Kämpfe an der Ostfront konnte festgestellt werden, daß das Sowjetmilitär von den hinterlistigsten Mitteln nicht zurücksteht. Bei Grodno zum Beispiel steckten die Sowjetpanzer-Abteilungen weiße Fahnen aus. Als denn das deutsche Militär das Feuer einstellte und sich der Sowjetabteilung näherte, fielen zahlreiche dieser nichtverträglichen List zum Opfer. Ähnliche Fälle ergaben sich auch in den Linien der kleinen Befestigungswerke. Im weiteren berichtet das DMB, daß die Sowjettruppen Frauen und Kinder bewaffneten, damit sie auf diese Weise den Rückzug der Roten decken.

Reichsstatthalter Terboven kündigt an

Der Führer bewilligte norwegische Teilnahme am Kampf gegen den Bolschewismus

Oslo. (DMB). Reichsstatthalter Terboven teilte gestern im Rundfunk mit, daß der Führer den Wunsch des norwegischen Volkes erfüllte und seine Bewilligung zur Teilnahme am Kampfe gegen den Bolschewismus erteilte. Infolgedessen wird zu diesem Zwecke eine norwegische Legion aufgestellt, die ausschließlich unter norwegischem Befehl stehen wird.

Er hat sich veralkoholert.

Stalin sprach schon Anfang Mai vom Krieg gegen Deutschland

New York. „ME“ berichtete, Stalin habe bereits am 6. Mai in einer Rede vor Abiturienten der sowjetischen Militärakademie erklärt: „Russland werde gegen Deutschland kämpfen müssen. Eine wichtige Stelle der Rede, die nicht veröffentlicht worden sei, habe gelautet: „Unsere ruhmreiche Rote Armee muß jeden Tag gefaßt sein, gegen Deutschland, und zwar auf feindlichem Boden, zu kämpfen.“ Er hat sich nur mit dem „feindlichen Boden“ veralkoholert und scheinbar nicht gedacht, daß sich der Krieg auf russischem Boden abspielen wird.

Alle Mediziner müssen Spitaldienst leisten!

Bukarest. (MA) Das Gesundheitsministerium verfügte, daß alle Studenten und Studentinnen der Medizin ab 1. Juli Dienst in Spitälern zu versehen haben beziehungsweise zu diesem Dienst mobilisiert wurden. Alle Mediziner, die noch keine Spitalabteilung erhalten haben, melden sich bis spätestens 5. Juli beim nächsten zuständigen Spital. Die Entziehung von diesem Dienste, wird einer Nichtleistung von Kriegsdienst gleichgestellt und dementsprechend bestraft.

Heftige Kämpfe nördlich Damaskus

Frankösischer Widerstand überall ungebrosen

Bischo. (R. B.) Ueber die Kämpfe in Syrien gibt das französische Kriegsministerium folgende bekannt: Der französische Widerstand hält an allen Fronten ungebrosen an. An der Küste wurden französische Stellungen bombardiert. In Libanon wurden vorgeschobene Posten zurückgenommen. Der feindliche Druck macht sich im besonderen in Süd-Syrien fühlbar, wo der Gegner mit starken Kräften unsere Stellungen nordwestlich Damaskus zu nehmen trachtet. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Am 28. Juni bombardierten feindliche Flieger Palmyra. In den letzten zwei Tagen wurden 40 Gefangene gemacht. Unter ihnen befinden sich Engländer, Australier, Neuseeländer und Hindus. Alle sind erstarrt, daß sie nicht gegen deutsche Truppen gekämpft hatten, wie ihnen dies von ihren Kommandanten angekündigt worden war und nur Franzosen als Gegner hatten. Der französische Widerstand in Syrien, der bereits drei Wochen, gegen eine vielfache feindliche Uebermacht ungebrosen andauert, gibt den Beweis über die Ueberlegenheit des französischen Materials.

Deutsche Pioniere öffneten den Weg gegen Lemberg

Berlin. In Ergänzung der gestrigen Sondermeldungen des DMB berichtet das DMB, daß die deutschen Truppen zwischen Przemyśl und Lemberg ausgewählten Sowjettruppen gegenüberstanden. Auch die Befestigungswerke in diesem Raum waren außerordentlich stark und als Ausfallort gegen Deutschland gerichtet. Die Befestigungswerke wurden aber bereits am ersten Tage durchbrochen. Besonders taten sich dabei die deutschen Pioniertruppen hervor, die den anderen Einheiten den Weg gegen Lemberg öffneten.

„Facim“ Kino, Acad.

spielt auch im Sommer große Filme
Telefon 20-10
Der einzige gut gelüftete, angenehme Kühle Saal unserer Stadt.
Die aktuellste Filmschöpfung der heutigen Sommer Saison

„Die Insel der Emigranten“

UFA-Journal
Vorstellungen um 8, 5, 7.15 und 9.30.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(7. Fortsetzung.)

Aber — da war der Bert West, den sie von Jugend auf liebte, und der in ihr nichts anderes zu sehen schien als die Freundin seiner Kindheit. Damals, mit ihrem wunden Herzen, mit dem Schmerz um den Vater und um die Heimat, damals glaubte Monika das Nebeneinandergehen mit Bert nicht ertragen zu können, und auch dieser Gedanke war mit daran schuld, daß in ihr der Man reifte, nach Südamerika zu gehen und sich dort eine Stellung zu suchen. Ein Plan, den ihr niemand mehr auszureden vermochte, und den sie ausführte, wenige Tage vorher, ehe das Unglück mit dem Vater geschah.

Edgar Freese hatte Hand an sich gelegt, an dem Tage, da er wußte, daß kein Dachziegel des Freesehofes mehr ihm gehörte, daß er sich und seinem Kinde die Heimat gestohlen hatte. Er war ganz nüchtern gewesen an diesem Tage; er hatte auch keinen Tropfen getrunken, ehe er in sein Zimmer ging, den Revolver aus der Schublade nahm und ihn an seine Stirn drückte. Er lebte nicht mehr lange nach dem Schuß.

Der Freesehof kam unter den Hammer. Helge West erstand ihn bei der Versteigerung; er wurde eine Art Borgut des Westhofs — es sollte ihr Alterssitz werden, wenn erst ein junges Glück in den Westhof eingezogen war.

So weit war Monika in ihren Gedanken gekommen. Ein glühendes Rot überflutete ihr Gesicht. Was für dümmes Zeug sie sich da einredete! Nur weil die gute Tante Helge ihr solche Sachen erzählt hatte. Es war Zeit, daß sie wieder vernünftig wurde und in die Wirklichkeit zurückkehrte.

Hastig wandte sich Monika Freese vom Fenster weg und fing an, für das Abendessen zurechtzumachen.

Dagobert West von Westhof, der ältere der beiden Westhofföhne, befand sich auf dem Heimwege von Waddyscholle. Sein Kopf und sein Herz waren erfüllt von diesem herrlichen Wesen, das er jetzt endlich kennengelernt hatte, nachdem sein ganzes Denken schon seit mehr als einem Jahre nur Viola Johnston gehört hatte.

Seit damals, als er zum ersten Male ihr Bild im Wohnzimmer ihres Bruders gesehen hatte. Bezauert war er gewesen von diesem Bild, beherzt, und vom ersten Augenblick an hatte er gewußt, daß er diese Frau liebte, mit der ganzen Mut seines unberührten Herzens.

Von diesem Abend an hatte es ihn immer wieder hinübergezogen nach Waddyscholle. Nicht nur, daß er Viola Johnstons Bild sehen wollte — er brachte es auch immer fertig, Patrik Johnston von seiner Schwester erzählen zu lassen — ein Verlangen, dem der seine junge Schwester vergötternde Bruder nur zu gern nachkam.

Bert West war fünfundsiebzig Jahre alt und hatte bisher eigentlich nie etwas mit Frauen zu tun gehabt. Gewiß, er hatte während seiner Studentenzzeit nicht als Mönch gelebt; er hatte auch während seiner großen Reisen hin und wieder eine Liebeslei mit einer schönen und willfähigen Frau gehabt. Aber nie hatte sein Herz gesprochen, nie hatte der kurze Hauch länger gebauert als die paar Wochen, wo er diese Frauen besessen hatte.

Still und ruhig war Bert West immer geblieben, bis zu dem Augenblick, da er Viola Johnstons Bild gesehen hatte. Wo er ging und stand, sah er nichts anderes als dieses Frauenbild; er träumte von dem süßen Gesicht im Wachen und im Schla-

fen, und er lebte nur für den Augenblick, da er Viola endlich in Wirklichkeit zu sehen bekam.

Er wußte, daß Viola Johnston, weiches, bernsteingelbes Haar besaß, große, dunkle Augen, eine schmale, fast überschlanke Figur. Er wußte das alles aus den begeistertsten Erzählungen des Irlands, der nicht genug von der von ihm vergötterten Schwester erzählen konnte.

An dem Tage, an dem Viola Johnston auf Waddyscholle erwartet wurde, hatte Bert West den Westhof schon am frühen Morgen verlassen. Er konnte jetzt nicht seiner Mutter gegenüber sitzen. Es war ihm die ganze Zeit über schwer genug gefallen, seine Gefühle ihr gegenüber zu verbergen. Die Irlandslerin war keine Frau nach dem Herzen seiner Mutter, das wußte er im voraus, auch dann nicht, wenn die Mutter nicht Monika Freese als Herrin des Westhofs ersehnt hätte. Aber Bert West war überzeugt davon, daß seine große Liebe es fertigbringen würde, die Mutter umzustimmen. Nur mußte Viola Johnston erst da sein, mußte er wissen, daß er sie für sich erringen konnte.

Jetzt hatte er sich nicht genug beherrschen können, ohne daß seine Mutter von seiner Erregung etwas gemerkt hätte. Es war Kesser, er schätzte Arbeit auf Waddyscholle vor, war den Tag über fort.

Patrik Johnston hatte beschlossen, die Ankunft seiner Schwester festlich zu begehen. Am Ankunftsstage selbst und am nächsten Tage wurde in den Desbetrieben nicht gearbeitet, und am zweiten Ruhetage sollte abends ein großes Fest für die Arbeiter veranstaltet werden, an dem auch der Irlandsler, seine Schwester und die Brüder West teilnehmen sollten.

Und am Mittag schon fand ein Essen statt für die Werkbeamten, an dem selbstverständlich auch Bert und Dietmar West teilnehmen würden.

Aber an dem Tage, an dem Viola Johnston ankam, würde Bert sie nicht flüchtig zu Gesicht bekommen. Die Brüder waren nur zur Teestunde in Patriks Villa gebeten. Johnston wollte den ersten Abend allein mit seiner lange entbehrten Schwester verbringen.

Trotzdem war Bert West schon am frühen Morgen drüben in Waddyscholle. Ziellos irrte er in den Werkanlagen umher, in denen außer den Aufsichtsbearbeitern niemand zu sehen war. Die Leute mochten sich wundern, was der Westhoser an dem betriebsfreien Tage hier zu suchen hatte. Aber — Bert West war das einerlei. Mochten sie denken, was sie wollten. Er mußte hierbleiben, mußte in der Nähe sein, wenn Viola Johnston kam; vielleicht, daß er einen Blick von ihr erfassen konnte. Er war sicher, ihr dann ruhiger entgegenzutreten zu können, als wenn er sie drüben in der Villa zum ersten Male zu Gesicht bekam.

Bert West trieb sich stundenlang umher, durchstreifte die Kohrlager die Pumpturbinen, die Raffinerie, die Bürozimmer.

Endlich sah er Patrik Johnston mit dem Auto zur Station fahren. Jetzt war es so weit, jetzt mußte er auf der Hut sein.

Bert rührte sich nicht mehr vor dem Bürofenster, von dem aus er die Rückkehr des Wagens beobachten konnte. Und es gelang ihm wirklich, die Heimkehr der Geschwister abzuwarten, Viola Johnston zu sehen, wenn es auch nur für einen kurzen Augenblick war, während das Auto vorüberfuhr.

Das war es, daß süße, elfenzarte Gesicht, das seine Träume beherrschte, und das ihn nimmermehr losließ.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fleischquote für Temeschburg festgesetzt

600 Schweine, 200 Stück Hornvieh und 800 Stück Schafe pro Woche

Temeschburg. Das Unterstaatssekretariat für Versorgung hat auf Vorschlag des Komitatsamtes für Versorgung die Fleischquote für Temeschburg folgend festgesetzt:

Für die wöchentliche Schlachtung

in Temeschburg wurden 600 Schweine, 200 Stück Hornvieh und 800 Schafe freigegeben.

Den Auktionsverkauf der Schlachttiere werden von den Behörden bevollmächtigte Großschlächter besorgen.

Großes Feuer in der Urvinscher Spiritusfabrik

Arab. Western in den Mittagsstunden, brach in der einige Kilometer von Arab entfernten Spiritusfabrik des Aselink-Gutes in Urvinsch ein Feuer aus. In dem Stockwerk der Fabrik erfolgte eine Explosion und bald darauf war das Gebäude in Flammen gehüllt. Die Fabrikfeuerwehr, der auch die Ortsfeuerwehr zur Hilfe eilte, konnte das Feuer nicht Herr werden, so daß die Araber Feuerwehr um Unterstützung angefordert werden mußte.

Nach vierstündiger Arbeit gelang es dieser unter Führung des Hauptmanns Podoleanu, den Brand zu löschen.

Die Untersuchung ergab, daß das Feuer durch den Angestellten Mathias Vincze, der

aus einem Behälter im Stockwerk Spiritus hatte holen sollen, verursacht wurde. Vincze dürfte bei Durchführung seines Auftrages durch ein Streichholz die Gase, die beim Öffnen des Behälters dessen Inhalt 10.000 kg Spiritus betrug, ausströmten, zur Explosion gebracht haben. Außer diesem, besaßen sich noch weitere 5 Behälter im Fabrikgebäude, von denen noch ein weiterer explodierte, während die restlichen drei von der Feuerwehr unverfehrt erhalten werden konnten.

Mathias Vincze fand hieselben Tod, indem er zu Kohle verbrannte. Der entstandene materielle Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, beträgt aber gewiß einige Millionen Lei.

Festsetzung von Höchstpreisen für Kohlen

Durch eine Verordnung des Unterstaatssekretariates für Versorgung wurden folgende Höchstpreise für inländische Kohlen festgesetzt:

Ungewaschene Kohle 770 bis 1.330 Lei je Tonne, ungewaschene Feinkohle 2.300 Lei, gewaschene Gaskohle 1.300 Lei, andere Spezialkohlen 1.326 bis 2.240 Lei. Wärfelkohle 1.360 Lei. Preßkohle (Brikett) gewaschen

1.330 bis 1.620 Lei, Halbholz-Preßkohle 2.140 Lei, Staubkohle gewaschen 1.000 bis 1.344 Lei, Blockkohle 1.400 Lei, gestohbe Kohle 1.200 Lei, Kohlen aus 1.000 bis 1.050 Lei je Tonne.

Für die übrigen Kohlenarten ist ein Aufschlag von 40 Prozent zu den letzten vor dem 1. April gültig gewesenen Preisen gestattet.

Massenerschießungen und Verhaftungen in Moskau

Ankara. Laut hier vorliegenden Meldungen aus Moskau, hat die GPU in Moskau in den letzten drei Tagen Tausende von Verhaftungen vorgenommen.

Ein Teil der Verhafteten wurde erschossen.

In diplomatischen Kreisen hat man den Eindruck, daß die GPU einem Komplott oder einer revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen sei, da man sich anders die Massenerschießungen nicht zu erklären weiß.

Volksdeutscher Uhrmacher erzeugt wunder schönes Meisterwerk

Budapest. (Gdy). In der siebenbürgischen Ortschaft Szegyhörghy ist das Meisterwerk des einer alten Schwarzwälder Uhrmachersfamilie entstammenden Uhrmachers Anton Watter zu bewundern:

Bei jedem Stundenschlag öffnet sich für etwa zweieinhalb Minuten in dem Zifferblatt der von ihm konstruierten Uhr ein Fenster und gibt den Blick auf eine winzige Bühne frei, auf der künstlerisch geschmück-

te und kostümierte Figuren in zwölf Bildern das Schauspiel „Tragödie des Menschen“ von Emmerich Madaoh zur Schau bringen.

Während dieser zwölf Szenen erscheinen auf der Bühne insgesamt siebenhundert verschiedene Figuren. Anton Watter hat an die Herstellung dieses einzigartigen Meisterwerkes sechzehn Jahre gewandt.

Unsere Anekdote:

Anekdoten um Soldaten und Liebe

Friedrich Wilhelm IV. sah es nicht gerne, wenn seine Soldaten sich allzuviel mit den Mädchen abgaben, und besonders dann war ihm jedes Liebesabenteuer verhaßt, sobald es mit einer groben Pflichtverletzung verbunden war.

Der König geriet darum auch in einen nachfolgen Horn, als ihm einmal gemeldet werden mußte, daß ein ansonsten äußerst brauchbarer Sergeant seines Garderegiments jede Nacht heimlich die Kaserne verließ, um mit seinem Mädel beisammen zu sein. Er beschloß sofortige, strengste Untersuchung, wieso ein derartiges Delikt überhaupt möglich sei, da die Wachen als ungewöhnlich zuverlässig galten.

Nach der entsprechenden Zeit wurde der Regimentskommandeur zum Vortrag befohlen. Er berichtete, der Sergeant habe es tatsächlich fertig gebracht, die Kaserne unbeschadet von den Posten zu verlassen, indem er sich an einem Seil in die Spree hinunterließ und den gerade an dieser Stelle sehr breiten Fluß durchschwamm. Bis zum grauen Morgen sei er dann bei einem hübschen jungen Mädchen gewe-

sen. „Unerhört“, posterte der König los, „und was haben Sie mit dem verfl... Uebelthäter gemacht, Herr Oberst?“

Der Oberst, der sich dem König gegenüber schon ein freies Wort erlauben durfte, lächelte, und meinte: „Majestät, der Herr ist einer meiner besten Unteroffiziere. Er hat Ehre und Ehrgeiz im Leibe, und ich glaube, daß es gerade die Liebe zu dem Mädel ist, die ihn zu einem so tüchtigen Soldaten macht. Ich habe...“

„Hoffentlich recht empfindlich bestraft?“

„Nein, Majestät, ich habe ihn, offen heraus gesagt, ehrlich beneidet.“

Der König konnte nun auch ein Sach nicht mehr unterdrücken. „Ein etwas selbstsamer Liebhaber, Herr Oberst, der jeden Abend mit nassen Hosen zu seiner Liebsten kommt. Das kann man dem Mädel, zumal es hübschlich sein soll, wirklich nicht länger zumuten. Die Sache muß auf trockenem Wege bereinigt werden. Sie sollen heiraten. Schiden Sie die beiden unentwegten Sünder zu mir, Herr Oberst!“

Corso Kino, Arad

Telefon 23-84

DAS EINZIGE KINO IN ARAD
MIT OFFENEM LACH

Heute um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr. Wer sich unterhalten, lachen und freuen will, schaue das geistreichste, unterhaltendste, lustigste deutsche Filmabenteuer an

„DRUNTER UND DRÜBER“

PAUL HÖR BIGER

THEO L I N G E N

HILDE KRÜGER

500. Luftkrieg eines Jagdgeschwaders

Deutsche U-Boote versenkten 71.700 Brt.

Kampfflugzeuge versenkten weitere 14.800 BRT Handelschiffraum

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier am 29. Juni. Das OKW gibt bekannt:

Ueber den bisherigen Verlauf der Operationen im Oken wurden Sondermeldungen herausgegeben.

Im Atlantik griffen U-Boote Geleitzüge und einzelne fahrende Schiffe an, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugzeuge gesichert waren.

Sie versenkten einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit 46.700 BRT und torpedierten 1 Tanker und 2 Frachtschiffe mit 25.000 BRT. Mit der Vernichtung auch dieser Schiffe kann gerechnet werden, sodaß die U-Bootwaffe den feindlichen Handelschiffraum mit diesem Tage um 71.700 BRT geschädigt hat.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe und einen Hilfskreuzer mit zu-

sammen 14.800 BRT.

Weitere Angriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen Südküste und gegen den wichtigen Einfuhrhafen Hull. Weidenseits des River Hull und am Humber wurden mehrere ausgebreitete Brände beobachtet. Andere Verbände von Kampfflugzeugen setzten das Verminen britischer Häfen fort.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 28. Juni mit guter Wirkung militärische Anlagen des britischen Stützpunktes Alexandria.

In Nordafrika griffen Verbände der deutschen Luftwaffe britische Kraftfahrzeugkolonnen bei Sidi Barrani und Sollum erfolgreich an.

Kampfbildungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloft errang am 26. Juni seinen 500. Luftkrieg.

Leutnant Gelschardt in einem Jagdflugzeug erzielte am 28. Juni seinen 19. und 20. Abschuß.

Amerika sorgt für Fischfutter

Getreide- und Erdöl-Schiffe wurden versenkt

New York. Der britische Tanker „Gurus“ von 6200 BRT wurde 600 Meilen nördlich der Azoren im Atlantik versenkt.

Dieser Tanker hatte nordamerikanisches Erdöl an Bord und befand sich auf dem Wege nach Liverpool.

Der über 7800 BRT große Dampfer „Alta“ wurde an der Südküste Japans und der Dampfer „Fregatte“ (5000 BRT) östlich Neufundland versenkt. Beide Schiffe hatten nordamerikanisches Getreide für England an Bord.

Für jeden Deutschen unerläßlich ist wieder der

Kleine Uhnen-Nachweis
PREIS LEI 3.- zu haben in der
Buchdruckerei „Phönix“ (Arader Zeitung)
 Arad, Piaza Pleveei 2.

Blauer Hagel im Komitat Bihar

In den vergangenen Tagen ging in der Gemarkung der Gemeinde Ujraz ein furchtbares Gewitter nieder. Während des Gewitters fielen 30-35 dtg schwere kegelförmige blaue Eisstücke vom Himmel.

Der Schaden ist sehr groß. Laut einer Erklärung des Meteorologischen Institutes erhielten die Eisstücke durch ihre Dicke eine blaue Farbe, was auf die Brechung der Lichtstrahlen zurückzuführen ist.

In Madrid eine Freiwilligen-Division am ersten Tage zusammengestellt

Madrid. (Stefani). In der span. Hauptstadt wurde die erste Falange-Kanzlei zum Anwerben von Freiwilligen für den Krieg gegen den Bolschewismus eröffnet.

Vor der Kanzlei stehen die Männer Schlange, so zahlreich melden sie sich. Kerze sind den ganzen Tag ununterbrochen mit der Untersuchung auf Tauglichkeit beschäftigt. Schon am ersten Tage konnte eine

Infanterie-Division von 15.000 Mann zusammengestellt werden.

Laut späteren Meldungen aus Madrid, ist die Zahl der bisher aufgenommenen freiwilligen Kämpfer gegen den Bolschewismus

bereits auf über 50.000 gestiegen. Es wurden nur Mitglieder der Falange, darunter mehrere Generäle, Minister und sonstige hohe Beamte und Militärs aufgenommen.

Schwere britische Verluste in der Luft und zur See

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England in der letzten Nacht aus einem gesicherten Geleitzug heraus

6 beladene Handelschiffe mit zusammen 21.500 BRT.

Ein weiterer Frachter wurde schwer beschädigt.

Anderer Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Hafenanlagen in Süd- und Ostengland.

Ueber dem Kanal schossen deutsche Jäger bei nur einem eigenen Verlust, 4 britische Bomber und 2 Kampfflugzeuge ab. Bei

einem Versuch britischer Flugzeuge an gestrigen Tage in die besetzten Gebiete an der Kanalküste einzufliegen, erlitt der Feind erneut eine empfindliche Niederlage.

Es wurden 19 britische Flugzeuge abgeschossen und zwar 14 durch Jäger, 4 durch Flakartillerie und eines durch Maschinengewehr-Beschuß von der Erde.

In diesen Kämpfen ging nur ein eigenes Flugzeug verloren.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften einzelne Spreng- und Brandbomben im nordwestlichen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe

Arbeitsstunden beim Bürgermeisteramt nur vormittag

Arad. Das hiesige Bürgermeisteramt hat mit gestrigem Tage die neue Sommerdienstzeit eingeführt. Laut dieser wurden die Arbeitsstunden von 7 bis 14 Uhr festgesetzt.

Die Autosteuer ist bis 5. Juli zu entrichten

Die Temeschburger Finanzadministration fordert die Besitzer von Kraftfahrzeugen, deren Kraftwagen im Verkehr belassen wurden, auf ihre fällige Autosteuer spätestens bis zum 5. Juli einzubehalten.

Nach den außer Verkehr gesetzten Autos muß nur in dem Falle keine Steuer entrichtet werden, wenn der Eigentümer den alten Fahrchein unverzüglich dem zuständigen Steueramt vorlegt.

Neue Beleuchtungsvorschriften für Kraftfahrzeuge

Das „Bul. Tgbl.“ schreibt: Da die gegenwärtige Art der Beleuchtung der Fahrzeuge nicht zweckmäßig ist, hat das Große Hauptquartier angeordnet, daß auf die in den Luftschuttlappen der Scheinwerfer freigelassenen, 1:6 cm großen Fensterchen ein blaues Gessopbandblatt oder ein weißes Stück Milchpapier aufgeklebt und hierauf der volle Scheinwerfer eingestellt wird.

Dr. med. Velicseks Sanatorium
 in Bocsa-Montana, Rum. Karasch, physikalisch - diätetische Heilanstalt mit vorzüglichen Heilerfolgen bei Erkrankungen des Nervensystems, der Verdauungsorgane, der Luftwege, der Nieren, des Stoffwechsels, des Blutes etc. etc.
 Stoffwechselkuren, Diäten, Kräftigungs-, Abmagerungs- und Abhärtungskuren
 Saison von Mai bis Oktober
 Prospekt

Ein Löwe spaziert in Paris

Paris. Vor kurzem entsprang auf bisher unbekannter Weise ein junger Löwe aus einem Pariser Zirkus und unternahm in den Straßen der Stadt einen Spaziergang. Passanten, die des Tieres ansichtig wurden, flüchteten erschreckt in die nächsten Höfe und Geschäfte. Nachdem der junge Löwe von seinem Spaziergang in den plötzlich leer gewordenen Straßen genug hatte, begab er sich in einen Hof, wo er mit einer jungen Katze zu spielen begann. Das herbeigeholte Zirkuspersonal konnte den Ausreißer ohne Schwierigkeiten in seinen Käfig zurückbringen.

Gerstenbrot / sehr schmackhaft

Wie aus Kronstadt gemeldet wird, gab es dort am Donnerstag ein mit Gerste gemischtes Brot, das gut und schmackhaft ist. Es ist genau wie das in friedlichen Tagen so beliebte Gerstenbrot und jede Person erhält 700 Gramm, so daß das Schlagenstehen nicht mehr notwendig ist.

Todesstrafe für falschen Fliegeralarm

Das Landesverteidigungsministerium macht die Bevölkerung neuerdings darauf aufmerksam, daß auf die Zerstörung von Telefon- und Telegraphenleitungen zur Kriegszeit die Todesstrafe steht.

Ebenfalls mit dem Tode werden jene bestraft, die einen falschen Fliegeralarm geben.

Gerstenernte begonnen

Autoreport. Laut Bekanntgabe des Landwirtschaftsministeriums konnten die Feldarbeiten infolge der nassen Witterung in der letzten Woche, nur mit Unterbrechungen durchgeführt werden. In den letzten Tagen besserte sich das Wetter, so daß an einigen Orten mit der Gerstenernte begonnen wurde. Das zweite Hacken von Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln usw. hat überall eingesetzt. Die Feldarbeiten werden allorts durchgeführt.

16 Kilometer Seidenfaden zur Herstellung eines Frauenstrumpfes

Ein amerikanischer Statistiker hat eine eigenartige Berechnung angestellt, deren Ergebnis besonders das schöne Geschlecht interessieren dürfte. Danach werden zur Fabrikation eines Strumpfes aus reiner Seide im Gewicht von 12 Gramm nicht weniger als 16 Kilometer Seidenfaden benötigt. Der Faden wiegt 0.75 Gr. je Kilometer. Also bekleidet eine elegante Frau ihre Beine mit 32 Kilometer Seidenfaden.

Gerste vom Meeresboden

Ein vor zwei Monaten im Kattegat gesunkener Schwoner mit einer wertvollen Getreideladung hatte allen Seebungsversuchen getrotzt. Jetzt beschloß man, wenigstens seine Fracht zu retten. Dies gelang auch über Erwarten gut; der ganz ansehnliche Posten fand schnellen Absatz als Futtergerste und brachte einen guten Verdienst.

Verluste. In Wohnvierteln in Hamburg und Bremen entstanden Gebäudeschäden. Auch dieser nächtliche Angriffsbversuch endete mit schweren britischen Verlusten.

Nachtjäger und Flakartillerie schossen 12, Marineartillerie 5 der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Eine Nachtjagdpatrolle unter Führung von Hauptmann Högert erzielte in der letzten Nacht ihren 100. Abschlußflug.

Oberleutnant Gelschardt schoß in der letzten Nacht innerhalb einer Stunde 4 feindliche Flugzeuge ab.

Afrikanische Dankbarkeit

Vor Jahren wurde einmal ein Missionar in Abessinien zu einem schwarzen Löwenjäger gerufen, der im Kampfe mit einem seiner Opfer eine schwere Verletzung davongetragen hatte, und es gelang ihm, den

Mann durch sorgfältige Pflege wieder auf die Beine zu bringen. Der Abessinier konnte sich vor Dankbarkeit nach seiner Heilung gar nicht fassen und bestand darauf, seinem Retter ein Geschenk zu machen. Der Missionar

lehnte jedoch jedes Geschenk, das etwa in Silberstücken oder in Goldstaub bestehen würde, von vornherein ab.

„So sage mir wenigstens“, beschwor der Jäger den frommen Mann, „was könnte ich Dir denn sonst zur Erinnerung an mich bringen?“ Der Missionar sah ein, daß er den schwarzen Jäger schwer kränken würde, wenn er weiter ablehnen würde, und so antwortete er auf das fortgesetzte Drängen schließlich: „Vielleicht einen Teppich, den ich ganz gut brauchen könnte.“

Einige Tage darauf brachte der Jäger einen Teppich, zur Überraschung des Missionars ein prachtvolles altes Stück. Dieser gab seiner Bewunderung für das erlesene Geschenk Ausdruck, fügte dann jedoch hinzu: „Aber das ist doch ein Geschenk, mit dem Du Dich rühmst haben mußt! Was mag es nur gekostet haben?“ „Nicht rühmst?“ antwortete der Jäger verwundert. „Ich habe es ja nicht bezahlt, ich habe es mir genommen.“ „Oftwo gekostet?“ „Natürlich.“ Ganz energisch forderte der Missionar daraufhin den Jäger auf, den Teppich sofort zu dem zurückzubringen, dem er ihn genommen hatte. „Aber ich kann ihn doch nicht zurückbringen“, sagte der Jäger gekränkt. „Warum nicht?“ „Um mir den Teppich zu nehmen, mußte ich den Bestzer ja vorher totschlagen...“



Die Besatzung eines versenkten englischen Dampfers wird übernommen

Staatsführer General Antonescu verfügte

Abhörer fremder Rundfunksendungen kommen vors Kriegsgericht

Bukarest. (WA). Staatsführer General Antonescu hat folgende Mitteilung durch den rumänischen Rundfunk herausgegeben:

Wir rufen die Aufmerksamkeit der Hörer des rumänischen Rundfunks darauf, sie mögen sich von den tendenziösen Sendungen fremder Rundfunks nicht beeinflussen lassen, da diese das Ziel verfolgen, die rumänische Öffentlichkeit irrezuführen. Das Abhören von fremden und geheimen Sendern ist infolgedessen in der heutigen Zeit eine unpatriotische Tat.

Ich verfügte, daß das rumänische

Publikum im Wege der rumänischen Rundfunksender und Zeitungen sofort orientiert werde u. verbiete gleichzeitig das Abhören fremder Rundfunksender.

Wer gegen diesen Befehl handelt, wird mit Rücksicht auf den Belagerungszustand vor's Kriegsgericht gestellt u. sein Apparat wird beschlagnahmt. (Diese begrüßenswerte Anordnung wendet sich selbstverständlich nicht gegen das Abhören der Rundfunksender der mit Rumänien verbündeten Staaten. Die Schriftleitung).

Rundmachung

Der Johannisfelder Kirchturm wird abgetragen und neu aufgestellt. Alle Interessenten: Zimmermann- u. Spenglermeister können in den Plan, der in der Pfarrkanzlei zu Johannisfeld offen liegt, Einsicht nehmen. Offerte sind bis 2. August l. J. einzureichen. Die Offertverhandlung findet am 3. August l. J. statt.

Der Kirchenrat.

Manila-Preis um 12% erhöht

Bukarest. Das Unterstaatssekretariat für die Versorgung hat verfügt, daß die Genossenschaften und landwirtschaftlichen Syndikate, zwecks Dedung ihrer Lager- und Versicherungskosten, das Recht haben den Verkaufspreis des Manila um 12 Prozent zu erhöhen.

Der Weltpolizist

Es ist einmal er Präsident
Sehr lang vor mir im Amt gewesen.
Der die Doktrin hat aufgestellt,
Die lange galt als auserlesen:
Es geht Amerika nichts an,
Was je fle in Europa mach u,
Und dieses soll sich kümmern nicht
Um die amerikan'schen Sachen.

Das ist nun viele Jahre her,
Und zwar einhundertzweiundzwanzig.
Ich finde, die Monroe-Doktrin
Ist alt und sozusagen ranzig.
Mir paßt sie nur zu einem Teil
Und den soll auch Europa ehren:
Es darf um ganz Amerika
Sich auch nicht im geringsten scheren.

Doch haben die United States
Das Recht, Europa zu bewachen
Und ihren Willen überhauzt
Rings auf dem Globus kundzumachen,
Und da ich nun ihr Präsident,
Muh auf dem Grundsat ich beharren:
Was ich für richtig halte, soll
Sich in der ganzen Welt geschehen!

Unordnung herrscht jetzt in der Welt.
Ich bin als Polizist gekommen,
Der eine Regelung beschließt,
Wie ich sie framm mit vorgekommen.
Bestraft wird jeder gleich, auf den
Mein Münt fortan noch wirkunglos fällt.
Ich ordne an: die ganze Welt
Soll zu parieren! Franklin Roosevelt.

—on.

In Sowjetrußland werden alle Radioapparate eingezogen

Newyork. „United Press“ meldet aus Moskau: Den Sowjetgewaltigen scheint es nicht zu passen, daß das russische Volk von den niederstimmerten Schlägen erfahre, welche der Roten Armee durch die deutsche Wehr-

macht verfehrt werden. Dies folgert die amerikanische Nachrichtenagentur aus der Tatsache, daß in Sowjetrußland alle Rundfunkapparate eingezogen werden.

Die Bezüge der Angestellten der Kolonialwarengeschäfte erhöht

Temeschburg. Die zur Festsetzung der Mindestgehälter eingefetzte Kommission hat die Bezüge der Angestellten der Kolonialbranche folgend festgesetzt:

Für Angestellte unter 18 Jahren 2500, über 18 Jahre u. einer Dienst-

zeit bis zu 2 Jahren 3000, von 2—3 Jahren Dienstzeit 3500, von 3—4 Jahren 4000, von 4—5 Jahren 4500, von 5—6 Jahren 5000, von 6—8 Jahren 5500, von 8—10 Jahren 6000 und von 10 Jahren aufwärts 6500 Lei Monatsgehalt.

Sämtliche Drucksorten

für volksdeutsche Gemeinbedämter und Notariate, liefert billigt, die

einzigste Deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arad der „Arader Zeitung“ u. „Volkblatt“ Arad, Ecke Fischplatz, Fernruf 16-39.

„Agricola“ N. G.
Maschinenabteilung
vorm. Weich u. Göbter
Temeschburg IV,
Bratianu-Gasse 30.

erinnert:
„Der kluge Bauer kauft
nur Eberhardt-Pflüge“

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeigle 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Poststadt, Str. Bratianu 80 (Firma Weich und Göbter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Bestellbriefen ist Rückporto beizulegen.

Deutsche Erzieherin mit Praxis wird zu zwei Kindern gesucht. Vorzustellen vormittags bei Apotheke Molnar, Arad, Str. Ep. Strogaria 14.

Suche zweizimmerige Wohnung mit Küche, evtl. Badzimmer, oder alleinstehendes Haus zu mieten. Adresse: Arad, Bul. Reg. Maria 18, Apart. 15, abzugeben.

Massey Harris-Garbenbinder-Mähmaschine, 6 Fuß, in gutem Zustande, zu verkaufen Näheres bei Josef Rapp Engelsbrunn 101 (Rom. Arad).

Dänger ist abzugeben, zable für weggeführten, Arad, Strada Capitan Ignat 23.

Weinpumpe mit Schlauch und sämtlichem Zugehör, sowie eine Obstbaumpumpe zu kaufen gesucht. Angebote unter „Betriebsfähig“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Restaurant mit großem Kundenkreis, gut eingeführt, an verkehrsreicher Stelle, krankheitsüber zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Intelligente deutsche Frau mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Erzieherin zu 1—2 Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Volktsdeutsche Familie in Arad sucht Hausmeisterposten. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Deutsches Mädchen sucht Stelle zu Kindern, geht auch als Straßenmädchen. Adresse Rosa Schneider, Arad, Hotel Weißer Adler.

Deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber oder nachmittags. Adresse: Fövényi, Arad, Calea Saguna 206.

Milchbüchel (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.— Lei das Hundert sind ständig zu haben in der Verwaltung des Blattes in Arad.

Alleinstehende intelligente Frau, in mittleren Jahren, in allen Zweigen des Haushalts versiert, sucht Stelle als Wirtschaftlerin, geht auch aufs Land, eventuell zu einem Pfarrer. Zuschriften an G. Braun, Arad, Str. Octavian Goga 3, Tür 10.

Mähmaschine, fast neu, 1 Jahr gearbeitet, zu verkaufen bei Johann Frisch Nr. 15 in Sanktmartin. (Komitat Arad).

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Kindern (8 und 4 Jahre) gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein 6- und Garbenbinder, 6 Fuß, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Johann und Augustin Neuwald, Hauptgasse.

Einige „Lithographen“ sind ein Lehrstund wird aufgenommen bei Jakob Wreschaw, Neuwald, Hauptgasse.

Drehbank mit 250 cm Spindelweite zu verkaufen bei Josef Wersching, No. 19 in Schöndorf. (Komitat Arad).